



PM vom 9. November 2009

Der Goldene Brennstab der Woche, KW 45

Mit dem Goldenen Brennstab der Woche prämiiert die Umwelt- und Frauenorganisation WECF (Women in Europe for Common Future) jede Woche eine Person öffentlichen Interesses für einen herausragenden Ausspruch zum Thema Kernenergie.

Nicht erst seit dem Wahlkampf und den schwarz-gelben Koalitionsverhandlungen ist die Kernkraftnutzung wieder verstärkt Streitpunkt der öffentlichen Debatte. Ob Klimaretter oder Ökoenergie genannt, die Kernenergie wird von zahlreichen Politikern und Industriellen als geeignete Energiequelle der Zukunft angepriesen.

Für den Verbraucher ist es schwierig, diese Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.

Die Verleihung des Goldenen Brennstabes soll darauf aufmerksam machen, mit welchen Argumenten derzeit für Laufzeitverlängerungen und um Akzeptanz bei der Bevölkerung geworben wird.

Der "Goldene Brennstab" wird durch eine Kerze symbolisiert. Er wird postalisch an den Preisträger gesendet.

Für die Kalenderwoche 45 geht der "Goldene Brennstab der Woche" an:

RWE Chef

Jürgen Großmann

Preisträger, KW 45

"Baugleiche Reaktoren laufen in den Niederlanden, Frankreich oder Belgien 60 Jahre und mehr, in den USA sind jetzt sogar 80 Jahre im Gespräch." (Dies sei zwar keine Vorfestlegung für Deutschland, aber die derzeitige Laufzeitbegrenzung von 32 Jahren bleibe unter den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten.)

Fachliche Begründung

Herr Großmann erwähnt, dass in anderen Ländern sogar Laufzeiten von 80 Jahren im Gespräch sind. Das ist nicht verwunderlich. Natürlich gibt es Interessenten, die von einer Verlängerung der Laufzeiten sehr profitieren würden und sich deshalb dafür aussprechen.

Allerdings sind bei den alten Atomkraftwerken, auf die Großmann wahrscheinlich anspielt, die Sicherheitsvorkehrungen viel niedriger als bei neueren Kraftwerken. Dies ergibt sich schon allein aus der Tatsache, dass man im Laufe der Zeit aus Fehlern gelernt hat und deshalb Atomkraftwerke neuerer Bauart mit erweiterten Sicherheitsvorkehrungen versehen hat. Bei

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations

jedem Atomkraftwerk - auch bei den neuen - können Unfälle geschehen. Bei älteren Kraftwerken nehmen die Pannen zusätzlich zu. Das ist auf Alterung der Bauteile und eine verringerte Sicherheitskultur zurückzuführen. Weitere Faktoren sind außerdem, dass die Belegschaft auf eine andere Technik vorbereitet ist oder auch dass marode Bauteile nicht durch neue Ersatzteile der gleichen Art ersetzt werden können. Nach 30-40 Jahren werden die Ersatzteile oft gar nicht mehr hergestellt. Längere Laufzeiten stellen also ein deutlich erhöhtes Sicherheitsrisiko dar.

Herr Großmann erwähnt auch, dass Laufzeitverlängerungen seiner Ansicht nach einen volkswirtschaftlichen Nutzen hätten. Dabei spielt er wohl auf einen angenommenen Nutzen für den Strompreis an der Börse an. Dieser Nutzen wird vom Freiburger Ökoinstitut als sehr gering eingeschätzt. Das Institut zitiert als Beispiel eine Szenarienanalyse von EWI/EEFA, bei der eine Erhöhung von 5 Euro je Megawattstunde als möglich angenommen wird, falls Atomkraftwerke vom Netz gehen. Die Preise an der französischen Strombörse in Paris, die mehr mit Atomenergie handelt und die Handelspreise an der deutschen Börse sind allerdings fast deckungsgleich. Strompreissenkenden Effekte durch Atomenergie sind also hier nicht sichtbar.

Dabei lässt Herr Großmann bei der Anspielung auf den volkswirtschaftlichen Nutzen außer Acht, dass Atomkraftwerke beständig Müll produzieren, der über Jahrtausende gelagert werden muss. Dabei ist davon aus zu gehen, dass dieser Müll immer wieder in andere Lager geschafft werden muss, denn kein Lager wird die geologischen Voraussetzungen lange genug beibehalten. Das bedeutet, dass jede Tonne Müll diese und andere volkswirtschaftliche Folgekosten generiert. Wir gehen davon aus, dass Herr Großmann diese und andere Folgekosten nicht berücksichtigt hat.

WECF, Women in Europe for A Common Future, ist ein Netzwerk aus 100 Frauen- und Umweltorganisationen in 40 Ländern Europas, Zentralasiens und des Kaukasus und setzt sich in den Bereichen Chemikalien, Wasser und Sanitation, Landwirtschaft und Energie für eine Gesunde Umwelt für alle ein. WECF nutzt das Potential von Frauen, um Umwelt, Gesundheit und Ökonomie in Balance zu bringen. WECF unterstützt mit Partnerorganisationen konkrete Bedürfnisse der Menschen vor Ort, setzt lokal praktische Lösungen um und beeinflusst Politik auf internationaler Ebene. WECF hat UN-Status und ist offizieller Partner des Umweltprogramms der Vereinten Nationen UNEP.

Pressekontakt: Johanna Hausmann, johanna.hausmann@wecf.eu, 089 2323938-19

